



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Handbuch für Bildner, Modelleure, Bildhauer Kunstformer und Stukkateure

Ziller, C. A.

Leipzig, 1913

12. Abschnitt. Reinigung von Kunstwerken aus Marmor, Alabaster, Stein,
Holz, Elfenbeinmasse, Gips usw

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79234](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79234)

Kunstgegenstände von höherem Werte tränkt man stärker, gewöhnliche Marktware weniger stark. Bei gutem Lichte prüft man schließlich nochmals und vertreibt mit dem Pinsel das etwa stellenweise nicht eingedrungene Stearin. Der stearinierte Abguß ist beim Abkühlen vor Zugluft zu schützen, da er sonst leicht platzt, reißt oder springt, schwer zu reparieren ist und die Reparatur stets sichtbar bleibt.

Über Reinigen der Figuren usw. aus Elfenbeinmasse siehe 12. Abschnitt.

Das Bemalen der Elfenbeinmasse

geschieht in folgender Weise: Nachdem die Figur oder Büste bis 50° R. erhitzt und in heißem, flüssigem Stearin getränkt wurde, läßt man dieselbe langsam erkalten, nicht schnell, sonst bekommt sie Risse und wird zum Bemalen untauglich; denn nur ganz saubere Abgüsse können bemalt werden. Nach dem Erkalten wird die Figur mit reinem, geschabtem Stearin, welches in Petroleumäther aufgelöst wurde, abgerieben, bis die Figur glänzt, und das etwa noch darauf sitzende Stearin entfernt. Dann kann das Malen beginnen. Mittelst eines guten Haarpinsels wird die feine Ölfarbe ganz dünn aufgetragen (getupft). Danach kommt die Figur wieder in den Trockenofen bei 55° R. Hitze, damit sich Farbe und Stearin miteinander verbinden, sonst würde die Farbe, nachdem sie getrocknet ist, leicht wieder abblättern. Zuletzt fixiert man die Figur mittelst eines Zerstäubers mit Mattlack, wodurch die Figur abwaschbar wird. Was nun das Abtönen selbst betrifft, so ist dies Sache des Betreffenden selbst, eventuell richtet sich die Bemalung nach dem Charakter der Figur.

12. Abschnitt.

Reinigung von Kunstwerken aus Marmor, Alabaster, Stein, Holz, Elfenbeinmasse, Gips usw.

Marmor.

Das Reinigen von Marmorkunstwerken überläßt man am besten Sachverständigen, sind solche nicht zu erlangen, so ist dabei mit der größten Vorsicht zu verfahren. Zunächst wird der Staub mit Blasebalg oder Pinsel aus steifen, geschliffenen Schweinsborsten beseitigt, dann wird mit ebensolchen Pinseln, die in Kristallsand zu tauchen sind, die Oberfläche bearbeitet. Mit der Siebspritze bespritzt man dann den Gegenstand mit kaltem Wasser, wäscht mit Glassand behutsam nach und spült zuletzt mit Wasser wieder ab. Befriedigt der Erfolg noch nicht, so wird Chlorkalk in lauem Wasser gelöst und damit abgewaschen. Genügt auch dieses nicht, so wird mit in

Ziller, Handbuch für Bildner, Modelleure, Bildhauer, Kunstformer u. Stukkateure. 3

kaltem Wasser gelöster Pottasche, dann mit lauem Sodawasser und Kristallsand leicht abgerieben, und schließlich mit klarem, reinem Wasser nachgespült. Erhalten sich dennoch Staubflecke in den Tiefen, so müssen diese mit Lindenholzgriffeln und Kristallsand ausgescheuert werden.

Marmorreinigung und Entfernung von Rostflecken.

Neutrale Kleesalzlösung wird in Regenwasser in einem irdenen Topfe gekocht und diese Lösung siedendheiß mit einem Schweinsborstenpinsel auf den zu beseitigenden Fleck aufgetragen, dann aber schnell mit reinem Wasser nachgespült. Bei Ölflecken wendet man ein Gemisch von halb Schwefelsäure, halb Zitronensäure, in einer Champagnerflasche tüchtig untereinander gemischt, an. Man befeuchte den Fleck reichlich und wische mit reinem Lappen nach einer Pause nach. Vorzüglich ist auch, Pottasche halb und halb mit Chlorkalk als dicke Milch auftragen und mit reinem Wasser nachspülen.

Ein weiteres Mittel gegen Rostflecke: Man verwende Oxalsäure (giftig), in Wasser gelöst, dieselbe wird aufgetragen und etwas ziehen gelassen, dann mit Wasser abgespült, eventuell verwende man verdünnte Salzsäure zu gleichem Zwecke.

Alabaster.

Alabasterfiguren reinigt man mit Kreide und Spiritusabwaschungen und Nachspülen mit warmem Seifenwasser, eventuell unter Zusatz von Soda und Anwendung von Bürsten. Die dabei verlorengelungene Politur erreicht man durch Auftragen von weißem Wachs, in franz. Terpentin gelöst und mit Zusatz von etwas weißem Firnis. Nach dem Trocknen frottiert man mit reinem wollenem Lappen und wischt mit Leinwandlappen nach.

Reinigung von Sandsteinfiguren, Denkmälern.

Alten Ölfarbanstrich entfernt man durch Abwaschung mit heißer Natronlauge (Seifensiederlauge) oder Wasserglas. Zu dieser Behandlung sind Wurzelpinsel zu verwenden. Wasserglas (das gewöhnlich käufliche) wird zur Hälfte seines Gewichts mit abgekochtem Wasser verdünnt. Man bedient sich bei dieser Art der Behandlung mit Vorteil der Siebspritze, da die Lösung sonst zu schnell trocknet.

Besser noch als obiges Verfahren ist folgendes: In einen Eimer verdünnten Weißkalks wird je für 10 Pfennig Chlorkalk und Pottasche gemischt, dieses Gemenge wird rasch aufgetragen, ähnlich wie man den dünnen Gips über ein Modell schleudert oder streicht, nach Verlauf einiger Stunden schon beginnt der Lösungsprozeß. Auch Seifenstein, gelöst in heißem Wasser, ist ein vorzügliches Mittel. Um

Holz

zu reinigen, wendet man dieselben Mittel an.

Elfenbeinmassefiguren

werden mit kaltem Wasser durch den Pinsel mit Kristallsand und starkem Seifenwasser und gelber Schmierseife gereinigt, niemals aber mit lauem oder warmem Wasser. Genügt das nicht, so kann man es mit venetianischer Seife oder etwas Soda im Wasser versuchen. Eventuell kann es auch mit Spiritus, Salmiakgeist, Petroleum- oder Schwefeläther versucht werden. Selbstverständlich ist nach alledem gutes Abwaschen mit reinem, kaltem Wasser Hauptbedingung.

Gipsfiguren

von wirklichem Kunstwert (nicht die bekannte italienische Hausiererware) lassen sich reinigen durch Auftragen eines dicken Überzugs von Weizenstärke (versteht jede Hausfrau zu bereiten). Dieser Kleister wird mit dem Pinsel möglichst dick aufgetragen und dann zum Trocknen an die Luft gestellt. Der Kleister nimmt allen Staub in sich auf und ist in ziemlich trockenem, lederartigem Zustande nun leicht von dem zu reinigenden Gegenstände zu entfernen. Wird der Überzug zu trocken und hart, so verletzt man leicht die Oberfläche der Gipsfigur. Schutz vor Zugluft ist dabei Bedingung.

Ein anderes Verfahren, Gipsfiguren zu reinigen, besteht darin, daß man die Gipsfigur solange in reines, kaltes Wasser legt, bis kein Wasser mehr einzieht. Darauf wäscht man sie mit weichem, sauberem Pinsel behutsam ab und spült mit Wasser reichlich nach. Sollten die Höhen oder scharfen Kanten usw. beim Trocknen rötlich oder gelb geworden sein, so ist es nötig, diese mit Chlorkalkwasser zu netzen oder sie mit angebranntem Schwefelfaden zu bleichen (dämpfen).

Reinigung von Ölgemälden.

Wie bei allen vorher sauber abstäuben mit sehr weichem Pinsel. Ein Absud von Seifenwurzel wird kalt angewandt, man benutzt zum Abwaschen einen äußerst weichen Schwamm; ratsam ist es, immer in einer Ecke versuchsweise anzufangen, im Notfalle gießt man etwas Salmiak in dieses Seifenwasser, aber äußerste Vorsicht walten lassen. Nachdem das Bild getrocknet ist, nimmt man auf dem Ballen der Hand einige Tropfen Mohnöl und verreibt dieses auf der Fläche des Bildes, worauf dann das Bild einen Überzug von Mastixlack erhält.

Bronzieren.

Figuren aus Holz, Stein, Gips, die broziert werden sollen, müssen vorher bis zur Sättigung mit Firnis getränkt werden, d. h. bis die Oberfläche

nach dem Auftrocknen glänzend erscheint. Der weitere Anstrich richtet sich danach, welche Bronzefarben man imitieren will. Antik grün mische man mit Nachtschattengrün und Zinkweiß in gutem Leinölfirnis und überstreiche damit den Gegenstand, in den Tiefen etwas dicker. Die Höhen und größeren Flächen wischt man mit leinenem Lappen ab. Nach Verlauf von 24 Stunden überwischt man mit kurzhaarigem Pinsel, der in Bronze getaucht ist, und ist nach etwa 2 Tagen auch dieser Bronzeüberstrich gut angetrocknet, so kann, wenn der Bronze etwas Ceylongraphit beigemischt war, mit Achat- oder Blutstein poliert werden. Bronzen können in Firnis, Schellacklösung (Bronzetinktur), Leimwasser, Milch und Eiweiß eingerührt werden. Beim Verwenden von Schellack ist zu beachten, daß die Bronzebeigabe eine nicht zu große sein darf.

Für antike Bronzen grundiert man mit einer Mischung von Kupferbronze, Ceylongraphit und Rehbraun. Die Höhen werden mit halb Reichgold, halb Kupferbronze leicht überwischt. Alle anderen Bronzen werden einfach wie Ölanstrich aufgetragen. Um das Schwarzwerden bronzierter Sachen zu vermeiden, genügt ein Überzug von weißem Schellack (in Spiritus gelöst) oder Kopallack, Madixlack-Zabonlack usw.

Ölanstrich.

Gipsfiguren, die mit Ölfarbe gestrichen werden sollen, müssen auf alle Fälle an ihrer Oberfläche erst mit Firnis gesättigt werden (auch kann man solche Figuren mit Magermilch tränken, kein Tropfen stehen lassen). Diejenigen Stellen, die nach 24 Stunden noch matt und trocken erscheinen, überstreiche man von neuem, während man den Firnis, wo er nach zwei Stunden noch naß erscheint, mit Lappen vorsichtig abwischt. Nach zwei Tagen überstreicht man dann mit dünner Zinkweißfarbe in Öl ziemlich mager. Je nachdem die Farbe deckt, sind noch ein oder zwei Anstriche nötig. Dem letzten Anstrich setzt man, um den störenden Glanz der Farbe zu vermeiden, in warmem Terpentin gelöstes Wachs bei.

13. Abschnitt.

Die Färbung des Marmors.

Marmorbüsten und Figuren tönt der Künstler gern mit Absud von Tabakblättern, schwarzem Tee usw., auch Kaffee oder Ochsenzungenwurzel gekocht, auch der Absud von Baumrinden findet schließlich zum Tränken des Marmors Anwendung.

Die Abtönung des Marmors ist wiederholt Gegenstand von Anfragen gewesen. In der Zeitschrift: Neueste Erfindungen und Erfahrungen